© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at



# Zur Systematik der Gattung *Centropus* (Mutationsstudien XXVIII.) [1]

Von **Erwin Stresemann.**

## I. *Centropus kangeanensis* — ein Allel von *Centropus sinensis bubutus.*

Herr Gerd Heinrich, der vor kurzem von seiner Sammelreise nach Burma zurückgekehrt ist, schrieb mir von dort, er sei jetzt davon überzeugt, daß *Centropus celebensis* nahe verwandt sei mit *Centropus sinensis.* Diesen letzteren habe er erst jetzt in Burma kennen gelernt und sei (ebenso wie sein menadonesischer Jäger) durch die Aehnlichkeit der Stimme so überrascht worden, daß er seinen alten Bekannten *C. celebensis* vor sich zu haben erwartete. Auch in ökologischer Hinsicht stimmen nach Heinrichs Erfahrungen *C. celebensis* und *C. sinensis* gut überein.

Diese Mitteilung nahm ich zunächst entgegen, ohne mir viel Gedanken darüber zu machen, denn die beiden in Rede stehenden Arten sind einander so unähnlich (die eine am Kopf, ganzen Körper und Schwanz im wesentlichen schwarz und mit braunen Flügeln und braunen Rücken; die andere ganz braun ohne schwarze Färbung), daß ich an eine nähere Verwandtschaft nicht ohne weiteres glauben mochte. Dies umso weniger, als — wie mir bekannt war — auf der Insel Kangean zwei *Centropus*-Arten leben; nämlich erstens *Centropus sinensis bubutus,* und zweitens eine durchgehends bräunliche Art, die der Färbung nach stark an *Centropus celebensis* anklingt und daher auch von Vorderman als deren nächster Verwandter betrachtet worden ist [2]. Mit beiden Kangean-Arten konnte *C. celebensis* doch unmöglich nahe verwandt sein!

Ich entsann mich dieses Gegenstandes erst nach einigen Wochen wieder, mit dem peinigenden Gefühl, daß hier etwas nicht stimmen könne. Sollte etwa *C. kangeanensis* eine Mutante von *C. sinensis bubutus* sein, die alles schwarze Pigment (Eumelanin) zugunsten von braunem eingebüßt hat? In Hartert's Arbeit „The Birds of the Kangean Islands" [3] fand ich eine Bemerkung, die diesem plötzlichen Verdacht kräftige Nahrung bot: „In its bill and dimensions *C. kangeanensis* is a perfect counterpart of *C. sinensis bubutus.*

---

1) Mutationsstudien XXVII: Journ. f. Orn. 1927, p. 574—579.
2) Vorderman, Nat. Tijdschr. Ned. Indie 52, 1893, p. 190.
3) Novit. Zool. IX, 1902, p. 433.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at



Da mir in Berlin kein Material von *C. kangeanensis* zu Gebote stand, bat ich Freund Mayr in New York darum, einmal in der Rothschild collection zu untersuchen, ob sich meine Hypothese mit den morphologischen Gegebenheiten (also mit Größe und Gestalt der beiden Arten) in Einklang bringen lasse. Er antwortete mir: „Der Gedanke, daß *C. kangeanensis* nichts anderes als eine Färbungsphase von *C. sinensis bubutus* ist, ist sehr überzeugend. Leider befindet sich in der Rothschild-Serie kein voll unausgefärbter *kangeanensis*, der die Sache endgültig beweisen würde. Indessen haben zwei Stücke Querbinden auf den oberen Schwanzdecken, die genau so wie die Binden von immaturen *bubutus* sind, und ein Vogel hat sogar die Schwanzbinde wie *bubutus* imm., aber keine Flügelbänderung. Die Größe ist annähernd die gleiche. Sehr bedeutsam ist das Vorkommen einzelner schwarzer, aber glanzloser Federn an Kopf, Nacken und Brust einiger Stücke von *kangeanensis*.[1])

Nimmt man die Vermutung, der braune *C. kangeanensis* sei nichts anderes als ein Allel (eine Mutante) von *C. sinensis bubutus*, als bewiesen an (der endgültige Beweis wird durch Populationsstudien auf Kangean hoffentlich bald erbracht werden), dann folgt daraus ohne weiteres, daß auch *Centropus andamanensis*, der dem *C. kangeanensis* trotz weiten räumlichen Abstandes so überraschend ähnlich ist, sich von *C. sinensis* herleitet, daß also die Dinge auf den Andamanen genau so liegen wie auf Kangean, mit dem Unterschied jedoch, daß die normalgefärbte Ausgangsphase auf den Andamanen bereits völlig von dem ganz braunen Allel verdrängt worden ist, während sie auf Kangean noch neben dieser vorkommt.[1]) Was wir über Stimme und Oekologie von *C. andamanensis* wissen, fügt sich zwangslos in diese Theorie ein: „The voice of the Andaman Coucal is very similar to that of *C. rufipennis* (= *C. sinensis parroti*), but more subduced".[2])

Als Systematiker wird man also künftig die Sporenkuckucke dieser beiden Inselgruppen bezeichnen als

*Centropus sinensis kangeanensis* Vorderm.

*Centropus* (*sinensis*) *andamanensis* Tytler.

Die braune Celebes-Art, *C. celebensis*, dürfte wohl gleichfalls von *C. sinensis* herzuleiten sein, aber ihre Schnabelform scheint mir verschieden genug zu sein, um die artliche Trennung beizuhalten.

---

1) Analoge Verhältnisse liegen z. B. bei den mutativ geschwärzten Populationen von *Coereba flaveola* im Gebiete der Antillen vor; vgl. Meise, J. f. Orn. 1928, p. 105—106, mit Karte.

2) Davison bei Hume, Stray Feathers II, 1874, p. 195.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at



## II. Die *Centropus*-Arten der Philippinen.

Die verwandtschaftlichen Beziehungen der auf den Philippinen lebenden *Centropus*-Arten sind mir seit Jahren problematisch gewesen. Die jüngste Darstellung stammt von HACHISUKA,[1]) der folgende Gruppierung vorgenommen hat: *C. bernsteini* (mit den Rassen *mindorensis* und *carpenteri*); *C. steerii*; *C. unirufus* (mit den Rassen *unirufus* und *polillensis*); *C. melanops* (mit den Rassen *melanops* und *banken*); *C. sinensis* (mit den Rassen *bubutus* und *anonymus*); *C. viridis*; *C. bengalensis* (in der Rasse *javanensis*).

Zur Nachprüfung dieser Darstellung veranlaßte mich zunächst die einheitlich rotbraune Färbung von *Centropus unirufus*. Es lag nahe, zu vermuten, daß der seltene *C. unirufus* ebenso wie *C. kangeanensis* das rostfarbene Allel einer schwarz- und rostbraun gefärbten Art sei. Dies ist jedoch nicht der Fall, wie ich mich durch Untersuchung von 3 Exemplaren von *C. unirufus* aus Luzon (Typus im Berliner Museum, 2 Ex. im Britischen Museum) überzeugen konnte. Von den gleichgroßen Arten *C. viridis* und *C. bengalensis*, die auf Luzon neben *C. unicolor* leben, unterscheidet sich letztere konstant durch die Form des Schnabels, der bei *C. unirufus* länger und von den Seiten her stärker zusammengedrückt ist. In dieser Hinsicht (und auch in Bezug auf die Gestalt des Sporns der 1. Zehe) hat *C. unirufus* die nächsten Beziehungen zu *C. sinensis*, und es ist möglich, daß *C. sinensis* der nächste Verwandte von *C. unirufus* ist. HACHISUKAS Angabe, daß *C. sinensis bubutus* auch auf Luzon (also neben *C. unirufus*) vorkomme, ist falsch.

In die Verwandtschaftsgruppe *C. sinensis* — *C. unirufus* scheint mir auch *C. steerii* zu gehören. In morphologischer Hinsicht stärker isoliert (besonders infolge des mehr gekrümmten Sporns der 1. Zehe) ist *C. melanops*; aber auch er gehört vermutlich in diesen „Artenkreis".

Daneben beherbergen die Philippinen noch 2 weitere Arten: *C. bengalensis* und *C. viridis*.

*C. bengalensis* unterscheidet sich von *C. viridis* durch den weit ausgeprägteren Größenabstand der Geschlechter, durch längeren Sporn der 1. Zehe, kürzeren Schwanz, etwas höheren und kürzeren, daher stärker gekrümmten Schnabel und andere strukturelle Merkmale.

*C. viridis* ist, im Gegensatz zu *C. bengalensis* und zu dem Artenkreis *C. sinensis*, auf die Philippinen beschränkt und kommt dort auf fast allen Inseln häufig vor, und zwar in zwei Färbungstypen: 1. im normalen rostflügligen *viridis*-Typus, 2. im ganz geschwärzten *mindorensis*-Typus.

1) The Birds of the Philippine Islands II. London 1934, p. 216—224.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.zobodat.at



*C. mindorensis* ist, wie mich die sorgfältige Untersuchung eines reichen Materials (Britisches Museum, Zoolog. Museum Berlin) überzeugte, nichts anderes als ein völlig schwarzes Allel von *C. viridis*, das ursprünglich wohl neben normalgefärbten Stücken auftrat (wie auf Kangean das ganz rostfarbene *kangeanensis*-Allel noch neben dem schwarz und rostbraunen *sinensis*-Allel lebt), heute aber zu insulärer Alleinherrschaft gelangt ist, und zwar auf 2 Inseln, deren eine nördlich und deren andere südlich von Luzon liegt: Batan und Mindoro.[1])

Wir haben hier also eine ebenso regellose Verbreitung der geschwärzten Mutante wie z. B. bei *Coereba flaveola* im Gebiet der Antillen.[2]) Zwischen die von ihr besiedelten Inseln ist das Areal normalgefärbter *C. viridis* eingeschaltet: denn *viridis* bewohnt Luzon und die nördlich anschließenden Inseln Fuga, Camiguin und Calayan.[3])

Anscheinend lassen sich die Populationen von Mindoro (*mindorensis* Steere) und Batan („*carpenteri*" Mearns) nicht unterscheiden. Dies folgere ich aus einer Bemerkung von Mc Gregor[4]) betreffs *C. carpenteri*: "This species is nearly identical with *C. mindorensis*. I find no constant difference in color and the difference in size is slight and variable." Er fährt fort: „It is remarkable that two species, so nearly related, have such widely separated habitats". Diese Verbreitung mußte in der Tat unbegreiflich bleiben, so lange die wahre Natur von „*C. mindorensis*" unerkannt blieb.[5])

## Zusammenfassung.

*Centropus mindorensis* ist ein völlig geschwärztes Allel von *C. viridis*.

Außerdem beherbergen die Philippinen noch 5 *Centropus*-Arten, die sich folgendermaßen nach ihrer Verwandtschaft gruppieren lassen: I. *C. bengalensis*, II. a) *C. sinensis*, b) *C. unirufus*, c) *C. melanops*, d) *C. steerii*.

---

1) Mc Gregor und Hachisuka lassen auf Mindoro außer *C. mindorensis* auch *C. viridis* vorkommen, aber das scheint ein Irrtum zu sein; vgl. Hartert, Journ. f. Orn. 1891, p. 298.

2) Vgl. oben S. 62, Fußnote 1.

3) Mc Gregor, Bull. Philipp. Mus. Nr. 4, 1904, p. 23 (Fuga, Calayan); ders., Philipp. Journ. Sci. II, 1907, p. 346 (Camiguin).

4) Mc Gregor, Philipp. Journ. Sci. II, 1907, p. 340.

5) Hachisuka, l. c. 1934, p. 217, hat die Verwirrung noch weiter getrieben, indem er *C. mindorensis* als eine Subspecies der Neuguinea-Art *C. bernsteini* behandelte und erklärte: „it is extremely interesting to relate that some specimens from New Guinea are indistinguishable from *mindorensis*" (!). Ein einziger Blick auf die Gestalt des Schnabelfirstes hätte ihn eines anderen belehrt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 87_1939

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: Zur Systematik der Gattung Centropus (Mutationsstudien XXVIII.) 61-64